



Demographische Entwicklung – Auswirkungen auf den zukünftigen Jugendspielbetrieb

Bezirkstage 2010/2011

Auftrag des AK Jugendspielbetrieb

Der AK Jugendspielbetrieb hatte folgenden Auftrag:

- Die demographische Entwicklung lässt einen Rückgang der Bevölkerung, der in einigen Teilen Bayerns bereits begonnen hat, erwarten.
- Für den Jugendspielbetrieb des BHV in Zukunft stellen sich folgende Leitfragen:
 1. Wie viele Ligen sind zukünftig strukturell notwendig?
 2. Auf welchen Ebenen befinden sich wie viel Strukturen?
 3. Erforderlich sind die Definitionen: Was ist eine Leistungsliga? Was ist Breitensport?
- Zielsetzung muss die Stärkung der Breite sein. Dies bedeutet mittel- bis langfristig die Organisation eines verstärkten bezirksübergreifenden Spielbetriebes.

Arbeitskreis

Zusammensetzung:

- Peter Kastenmeier VP Spielbetrieb
- Dr. Markus Sikora VP Jugend
- Daniel Bauer Stellv. BV Jugend Mittelfranken/
BHV-Jugendsprecher
- Pius Waldmann BV Schwaben
- Martin Feger Stellv. BV Spielbetrieb Alpenvorland
- Michael Schindler SG Mintraching/Neutraubling
- Martin Dirscherl, Ute Spöttl TSV Olching

Zwei Sitzungen des Arbeitskreises:

- 19.04.2010
- 07.06.2010

Ausgangslage (1)

Demographische Entwicklung:

- Schrumpfende Bevölkerung:
 - jetzt: 82 Mio.
 - 2050: 70 Mio.
- Doppelt so viele ältere (über 65) als jüngere (unter 20) Menschen
- Äußerst unterschiedliche regionale Entwicklung:
 - Mitte und Osten ausgedünnt
 - Boom der „Speckgürtel“
 - Starke Zunahme der Mobilität
 - Ländlicher Raum: Familien, Städte: Singles
- Bayern speziell:
 - Boomregion: München und Umgebung
 - Einbruch: vor allem OFR; aber auch UFR, OBY, ABY
 - Rest stabil

Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2004 bis 2024
des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung

Jugendspielbetrieb im BHV:

➤ Bereits jetzt z.T. keine ausreichenden Mannschaftszahlen:

- m.A.	MFR	14	OBB	27		
- m.B.	OFR	14	OBB	32		
- m.C.	OFR	24	OBB	40		
- m.D.	OFR	27	OBB	46		
- w.A.	MFR	9	OBB	27		
- w.B.	SWB	14	OBB	27	OFR	14
- w.C.	MFR	18	OBB	36	OFR	14
- w.D.	UFR	18	AVL	38		

➔ d.h. 2 notwendige Leistungsebenen sind nicht generell gesichert

- Regional bedingt weite Fahrten im Bezirksspielbetrieb
- Die Landesligen entziehen den Bezirken Mannschaften, die für einen sinnvollen Spielbetrieb dort nötig wären
- Z.T. kein leistungsgerechter Spielbetrieb auf Bezirksebene

Wünsche der Vereine (1)

Leistungsbereich:

- Bayernliga eindeutig dem Leistungsbereich zuzuordnen, aus Leistungsgründen Aufstockung auf 10 Mannschaften wünschenswert
- Qualifikation zur Bayernliga: Meldegebühr soll erhöht werden, um ggf. mehr Vereine „auszusortieren“. Das Rankingsystem der Erfolge der letzten Jahre soll weitergeführt bzw. ausgebaut werden. Evtl. Modifikationen bezüglich Modus („stärkeres Aussieben“) und Terminierung (Abwicklung in kürzerer Zeit) vorstellbar.
- Landesliga im Regelfall nicht Leistungsbereich, sondern bezirksübergreifende Bezirksoberliga

Wünsche der Vereine (2)

Untere Ebene:

- Bedeutung eines vernünftigen, d.h. regelmäßigen, die Saison ausfüllenden und leistungsgerechten Spielbetriebs auch unterhalb der Leistungsebene (hohe Zahl an Spielen, „Spielrhythmus“); hierfür höhere Mannschaftszahlen notwendig (durch „Abgabe“ aus den höheren Ligen)
- Frühzeitige Planbarkeit für Mannschaften und Eltern wichtig
- Lange Fahrtstrecken kein primäres Problem
- Wunsch nach „anderen Gegnern“, d.h. abwechslungsreicherem Spielbetrieb, eher untergeordnet

Künftige Spielklassenstruktur (1)

Vorschlag für eine künftige Spielklassenstruktur:

- **„Oberer Leistungsbereich“**
 - **„Jugend-Bundesliga“/-Regionalliga**
→ hochleistungssportliche Qualifikation
 - **Bayernliga (8-10 Mannschaften)**
→ leistungssportliche Qualifikation

- **„Mittlerer Leistungsbereich“** –bezirksübergreifende Organisation durch „Bezirkerverbund“ (je zwei Nachbarbezirke)
 - **Landesliga**
 - **Bezirksoberliga**
 - Qualifikation nach sportlichen Gesichtspunkten

- **„Unterer Leistungsbereich“** – bezirksübergreifende Organisation durch „Bezirkerverbund“ (je zwei bis vier Nachbarbezirke)
 - **Bezirksliga**
 - **Bezirksklasse**
 - hier Qualifikation „light“ zur Ermittlung der Spielstärke

Künftige Spielklassenstruktur (2)

Landesliga:

- Als Basismodell für Bezirkeverbände für die „neue“ Landesliga (= bezirksübergreifende Liga) werden folgende „Paare“ gebildet:
 - Alpenvorland – Schwaben
 - Oberfranken – Unterfranken
 - Mittelfranken – Ostbayern
 - Altbayern – Oberbayern
- Sportliche Qualifikation über „Bezirksverbund-Quali“
- Bei der Planung des Spielbetriebs wird vorgeschlagen, die Ligen immer von den Randlagen in Richtung Ballungszentren zu planen, um extreme Entfernungen zu vermeiden.

Bezirksoberliga:

- Auch hier soll auf das 2-Bezirke-Modell zurückgegriffen werden.
- Grundsätzlich soll eine sportliche Qualifikation stattfinden, bei der aber auch ein flexibles „Rutschen“ zwischen zwei Bezirken möglich sein soll.

Künftige Spielklassenstruktur (3)

Bezirksliga/Bezirksklasse:

- Bezirkeverbände von zwei bis vier Bezirken, insbesondere für die Ballungsräume – flexible Gestaltung, d.h. Spielklassen mit Mannschaften aus unterschiedlichen Bezirken – kein fixer Bezirkeverbund
- Leistung sekundär
- Ziel optimaler bzw. überhaupt ein Spielbetrieb
- „Qualifikation“ light im Sommer zur Spielstärkebestimmung („Anfänger“ – „Fortgeschrittene“)
- Ggf. Vor- und Hauptrunde (als Ergänzung oder anstelle der Qualifikation im Sommer): Vorrunde in geographisch zusammengefassten Gruppen (Hin- und Rückspiel); auf Basis der Platzierungen jeweils Hauptrunde der oberen Hälfte und der unteren Hälfte. Die Termine für sämtliche Spiele sollten gleichwohl am Anfang bereits feststehen.



Eckpunkte für künftigen Jugendspielbetrieb

- Komplette Mannschaftsmeldung für alle Spielklassen an BHV und Bezirke zu einem Termin
 - Frühzeitige Abstimmung der Spielklassen einschl. Gruppenstärken innerhalb des Bezirkeverbunds
 - Ggf. Moderation durch den BHV
 - Vermeidung von Fehlanreizen (z.B. Meldung für Bayernliga, um Landesliga zu erreichen) durch von vorneherein anders strukturierten Spielbetrieb
-
- ➔ Grundvoraussetzung/entscheidender Erfolgsfaktor:
Bereitschaft zu flexiblem, bezirksübergreifendem Denken und Handeln im Sinne eines für alle Beteiligten sinnvollen Jugendspielbetriebs

Weitere Vorgehensweise

- Diskussion im Rahmen der Bezirksjugendtage 2010
- Diskussion im Rahmen der Bezirkstage 2010/2011
- Diskussion beim Verbandsjugendtag 2011
- Diskussion/Verabschiedung beim Verbandstag 2011
- Umsetzung zur Saison 2012/2013